

Wenn Tore Grenzen sprengen

Ein 38-jähriger Routinier aus Kamerun und ein 19-jähriger Afghane prägten die erste Westliga-Runde. Mohamadou Idrissou ließ es für Kufstein dreimal krachen, Rahman Jawadi schnürte für Schwaz einen Doppelpack.

Von Alex Gruber

Innsbruck – Als Mohamadou Idrissou in der Winterpause der Saison 2000/01 vom damaligen hessischen Oberligisten FSV Frankfurt nach Deutschland geholt wurde, konnte Rahman Jawadi (Baujahr 1999) als Kleinkind gerade einmal ein paar Schritte machen. Und keiner konnte ahnen, dass sich die Schritte der beiden Angreifer in der dritthöchsten ersten Spielklasse in Tirol einmal kreuzen würden.

„Ich fühle mich wie ein 16-Jähriger. Wenn du hart arbeitest, stoppst du das Altern.“

Mohamadou Idrissou (Stürmer FC Kufstein)

Wandervogel Idrissou, der in Deutschland (Wehen, Hannover, Duisburg, Freiburg, Gladbach, Frankfurt, Kaiserslautern) mit über 200 Bundesliga-Partien, Israel (Maccabi Haifa), Mazedonien (KF Shkendija), wieder Deutschland (Uerdingen) und zuletzt in Salzburg (Hallein) spielte, zeigte gleich in seinem ersten Meisterschaftsspiel für den FC Kufstein mit einem Triplepack beim 4:1-Sieg in Wörgl, wie

ernst er es meint: „Ich habe in der deutschen Bundesliga viele Kult-Derby absolviert. Und ich bin hierhergekommen, um die Torjägerkrone zu holen und den FC Kufstein nach oben zu führen.“ Zuletzt seien ihm in jungen Jahren, beim SV Wehen Wiesbaden, in einem Match drei Tore und ein Assist gegolten, jetzt hat er dieses Kunststück im Spätherbst seiner Karriere wiederholt, weil die Lust auf Fußball nach wie vor ungebrochen groß sei: „Ronaldinho (Juve-Neuzugang/33, Anm.) glaubt, dass er im Körper eines 20-Jährigen steckt. Ich fühle mich gerade wie ein 16-Jähriger. Wir Afrikaner sind anders“, spielt der Mann aus Kamerun auch auf seine Gene an: „Niemand kann glauben, dass ich schon 38 Jahre alt bin. Aber wenn du hart arbeitest, stoppst du das Altern.“

Idrissou, der im Laufe seiner langen Karriere auch für einiges an Rauschen im Blätterwald deutscher Boulevard-Zeitungen sorgte, läuft und läuft: „Weil ich will immer den Ball haben.“ Nebenbei will

der großgewachsene Sturmtank in Zukunft auch mit dem Nachwuchs in der Festungsstadt arbeiten und den Trainerschein machen.



„Ich habe schon von ihm gehört“, grinst Rahman Jawadi angesprochen auf „Mo“ Idrissou. Da, wo das neue Aushängeschild des FC Kufstein schon war, möchte der Neo-Angreifer des SC Schwaz in seiner Laufbahn gerne einmal hin: „Ich schaue, dass ich jeden Tag besser werde, und lege auch Extraschichten ein. Anders geht's nicht“, sagt der 19-Jährige, der die Sport-Handelsschule im Sommer abgeschlossen hat und seit einiger Zeit auf selbstständiger Basis auch in der Finanzbranche arbeitet.

2005 flüchtete die Großfamilie Jawadi – Rahman hat gleich acht Geschwister – aus Afghanistan, via den SC Steinach, den FC Wacker und die Fußball-Akademie Tirol fand der Angreifer jetzt auf schwarzgrüner Leihbasis den Weg in die Knappenstadt:

„Ich schaue jeden Tag, dass ich besser werde, und lege auch Extraschichten ein.“

Rahman Jawadi (Stürmer SC Schwaz)

„Ich glaube, dass ich mich da mit regelmäßigen Einsatzzeiten weiterentwickeln kann, und habe das mit Coach Grumser so abgesprochen.“ Der Doppelpack bei der 2:4-Niederlage gegen Hohenems als Stürmer im 4-4-2-System – Jawadi kann auch über Außen kommen – war ein vielversprechender Anfang, den der systemvariable Schwaz-Coach Bernie Lampl lobte: „Er macht das gut, hat sehr viel Speed und arbeitet hart. Er hätte sogar noch zwei Tore mehr schießen können.“

Rund um die große Integrationsdebatte, die der Team-Rücktritt von DFB-Weltmeister Mesut Özil ausgelöst hat, geht der Westliga-Auftakt mit Idrissou und Jawadi in positivem Sinn unter die Haut. Das direkte Duell zwischen „Vater“ (Idrissou) und „Sohn“ (Jawadi) steigt übrigens erst in Runde 14.

Knipsten zum Auftakt – Rahman Jawadi (19/blau) und Mohamadou Idrissou (38).

Fotos: Kristen bzw. Mühlhanger



TFV-Cup: Sahnetag für Underdogs

Innsbruck – Der Cup soll bekanntlich seine eigenen Gesetze haben. Dieses gängige Sprichwort bewahrheitete sich auch am vergangenen Wochenende in der ersten Hauptrunde des Kerschdorfer Tiroler Cups. Mit Matrei, St. Ulrich/Hochfilzen, Angerberg, Absam, Walchsee, Vils, Innsbruck West, Neustift und Bruckhäusl mussten bereits neun Landesligisten die Segel streichen. Erstmals nach seiner Rückkehr aus dem Profi-Betrieb war auch Landeck-Neuzugang Simon Zangerl (zuvor Wattens) mit den Gegebenheiten im Tiroler Unterhaus konfrontiert. Der prominente Angreifer konnte im Auswärts-Spiel bei Paznaun das überraschende Aus des Gebietsligisten im Elfmeterschießen nicht verhindern. Eine Begegnung mit seinem Ex-Klub Niederdorf machte Thomas Handle als Neo-Coach von St. Johann. Der 49-Jährige gewann mit dem einzigen bereits im Cup angetretenen Tirol-Ligisten mit 3:1. (dale)



Thomas Handle eliminierte im Cup Ex-Klub Niederdorf. Foto: Mühlhanger



Kitzbühel (Maximilian Gruber, blau) erkämpfte sich in der Reichenau (Fabian Kraxner) ein 1:1-Remis. Foto: Kristen

Spätes Gegentor trübte Reichenauer Rückkehr

Innsbruck – Nach 788 Tagen Abstinenz durfte Aufsteiger Reichenau gestern Vormittag wieder ein Westliga-Spiel bestreiten und bis zur 83. Minute sah im Tiroler Derby gegen Kitzbühel alles nach einem Auftaktsieg der Hausherren aus. Die Landeshauptstädter waren bereits früh in Führung gegangen. Nach einem Kitzbüheler Fehlpass schaltete die Reichenau blitzschnell – Regisseur Patrick Steinkellner bediente Stefan Milenkovic, der den ansonsten bärenstarken Gäste-Torhüter Nazar Penkovets umkurvte und dort weitermachte, wo der 28-jährige Angreifer als Torschützenkönig der vergangenen Tirol-Liga-Saison aufgehört

hatte (7.). Aber trotz anfangs perfektem Spielverlauf musste Reichenau-Coach Gernot Glänzer nach Abpfiff „ein weinendes und ein lachendes Auge“ gestehen. Ein Eckball, den Stürmer Martin Boakye über die Linie drückte, rettete den spielbestimmenden, aber offensiv harmlosen Gamsstädtern in der Schlussphase doch noch ein Remis.

„Wir waren mit einer Spitzenmannschaft ebenbürtig“, verwandelte sich der Ärger über den späten Gegentreffer bei Glänzer schnell in Stolz auf die Leistung seines Teams, das es in Person von Milenkovic und Steinkellner verpasste, den Sack frühzeitig zuzumachen. Goalie Pen-

kovets habe zweimal hervorragend reagiert, wusste auch Kitzbühel-Chefbetreuer Alexander Markl, bei wem er sich bedanken müsse.

„Es ist immer schwierig, gegen einen Aufsteiger zu spielen“, verweist Markl auf die undankbare Auftakt-Auslosung. Das Fehlen von Kapitän Thomas Hartl (Cut) und die Auswechslung von Raul Baur (Gehirnerschütterung) erschwerten die Aufholjagd. Aber wie bereits vor neun Tagen im ÖFB-Cup gegen Lafnitz (2:2), Aus im Elfmeterschießen bewiesen die Gäste im Finish Aufsteiger-Qualitäten, die Markl positiv stimmen: „Meine Elf macht einen fitten Eindruck.“ (dale)

Regionalliga West

Reichenau – Kitzbühel 1:1 (1:1)

Tore: Milenkovic (7.) bzw. Boakye (83.).

Reichenau: Hörtnagl; Wibmer, Waldy, Glänzer; D. Kraxner, Mader, Kovatsch (86. Siller), Einkemmer; Steinkellner; Milenkovic (88. Bocchio), F. Kraxner (78. Thurnbichler).

Kitzbühel: Penkovets; Floros (46. Pauli), M. Gruber, Landerl, S. Gruber; Baur (56. Kogler), Wörgetter, Hölzl; Djuric (78. Margic), Baydar, Boakye.

SC Schwaz – Hohenems 2:4 (1:2)

Tore: Jawadi (28., 49.) bzw. Kalkan (23.), Stefanon (25., 89.), Fessler (85.). 350. Aufschneider.

SC Schwaz: Ponholzer; Probst, Gercaliu (79., Burger), Wildauer, Knoflach; Hänslner, Hänslner, Wurm, Kohler (46., Vogler); Cihak, Jawadi.

SV Wörgl – FC Kufstein 1:4 (1:1)

Tore: Durmus (33.) bzw. Idrissou (43., 61., 70.), Wurmig (49.). Gelb-Rot: Harmanici (89., Wörgl). 400. Y. Et.

SV Wörgl: Stöckl; A. Husic, Kostadinovic, Achomer, H. Husic (54. Neurauter); Harmanici; Kraft, Pfeifer (65. Zovko), Naschberger (54. Atzl), Durmus; Kostenzer.

FC Kufstein: Tauber; Schneebauer, Theiner, Treichl, Karayün; Yildiz (65. Marasek), Schönauer, Schreder, Bicer; Gavric (46. Wurmig); Idrissou (71. Hussli).

Altach Am. – Langenegg 0:2 (0:0)

Tore: Maldoner (56.), Bentele (86.).

Wals-Grünau – Seekirchen 2:5 (1:3)

Tore: Scheibenhofer (33.), Thaller (66.) bzw. Stadlmann (11.), Taferner (26., 45., 54.), Löw (47.). 300. Eder.

Dornbirn – Anif 5:1 (3:1)

Tore: Joppi (12., 54.), Vieira (25.), Fridrikas (33.), Pirsch (71.) bzw. Zia (14., Elfmeter). 500. Probylla.

Grödig – St. Johann 1:1 (0:0)

Tore: Schubert (55.) bzw. Beran (92.). 100. Winkler.

Bischofshofen – FC Pinzgau 1:1 (1:0)

Tore: Schilchegger (35.) bzw. Moosmann (60.). 600. Jäger

Die nächste Runde

Freitag, 3.8.: Anif – Wörgl (18.15 Uhr), Kitzbühel – Bischofshofen, Seekirchen – Kufstein (beide 19). **Samstag, 4.8.:** Altach A. – Grödig (15), Hohenems – Dornbirn, St. Johann – Reichenau, Wals-Grünau – Langenegg (17). FC Pinzgau – SC Schwaz (18.30).

Torschützenliste

3 Tore: Idrissou (Kufstein), Taferner (Seekirchen). **2 Tore:** u.a. Jawadi (Schwaz).

Regionalliga West – Die Tabelle

1 FC Dornbirn 1913	1	1	0	0	5:1	3
2 SV Seekirchen	1	1	0	0	5:2	3
3 FC Kufstein	1	1	0	0	4:1	3
4 VfB Hohenems	1	1	0	0	4:2	3
5 FC Langenegg	1	1	0	0	2:0	3
6 TSV St. Johann	1	0	1	0	1:1	1
7 SV Grödig	1	0	1	0	1:1	1
8 Bischofshofen	1	0	1	0	1:1	1
9 FC Pinzgau Saalfelden	1	0	1	0	1:1	1
10 SVG Reichenau	1	0	1	0	1:1	1
11 FC Kitzbühel	1	0	1	0	1:1	1
12 SC Schwaz	1	0	0	1	2:4	0
13 Altach Amat.	1	0	0	1	0:2	0
14 SV Wals-Grünau	1	0	0	1	2:5	0
15 SV Wörgl	1	0	0	1	1:4	0
16 USK Anif	1	0	0	1	1:5	0